

Newsletter Mai 2020 – Der Weg zum Schmuck



Liebe Freundinnen und Freunde von „Art for us“

Nachdem ich Euch im vergangenen Monat beschrieben habe, wie ich zum Malen gekommen bin, möchte ich Euch dieses Mal die Geschichte von Jürgen erzählen und wie er dazu gekommen ist, emaillierten Schmuck anzufertigen.

Auch wenn Jürgen schon als Jugendlicher eine Lehrstelle als Goldschmied in Aussicht hatte – er hatte dort erfolgreich und mit viel Freude eine Schnupperwoche verbracht – hat es doch viele Jahre gedauert, bis er sich dieser Vorliebe widmen konnte. Aus der Lehrstelle ist nämlich aus betrieblichen Gründen leider nichts geworden...

Doch nach der Lehre als Feinmechaniker stand erst einmal etwas Anderes im Vordergrund: der Traum, eine (Wand-)Uhr zu bauen. Nach einigen Arbeitsjahren (inzwischen als Ingenieur) hatte er auch genug Geld für die nötigen Maschinen – eine Dreh- und eine Fräsmaschine – zusammengespart. Und so hat er sich dann an die Arbeit gemacht... mit einer eher rudimentären Anleitung, kopiert aus einer englischen Zeitschrift (mit entsprechend „unpassenden“ Maßangaben für deutsche Verhältnisse und Maschinen!). Es hat einige Jahre gedauert, bis die Uhr langsam Form annahm, aber vor ein paar Jahren ist die Uhr dann doch noch fertig geworden: wer schon bei uns im Laden war, kennt die Uhr – sie hat einen Ehrenplatz über der Theke bekommen!

Aber was hat jetzt diese Uhrengeschichte mit der Schmuckgeschichte zu tun? Nun, eine Uhr braucht schließlich ein Zifferblatt. In der Anleitung für den Uhrenbau wurde vorgeschlagen, ein Zifferblatt auf Papier auszudrucken und dann auf Metall aufzukleben, aber so ein „Gebastel“ kam für Jürgen natürlich nicht in Frage. (So) viele (mühevoller) Stunden hatte er damit verbracht, englische Maße in deutsche umzurechnen, in liebevoller (Klein-)Arbeit Zahnrädchen zu fräsen, Achsen und Wellen zu drehen, Zeiger und Gehäuse zu entwerfen und was es sonst noch so alles für eine Uhr braucht – da durfte ein schönes, hochwertiges Zifferblatt nicht fehlen! Als er einem Arbeitskollegen von seiner Uhr und der Suche nach einem passenden Zifferblatt erzählt, meint dieser: „Brauchst Du einen Emaillier-

Ofen?!“ Und das war – natürlich – die Lösung! Denn bei schönen alten Wanduhren war das Zifferblatt normalerweise auch emailliert und vom Stil her genau das Passende für Jürgens Uhr. Das einzige „Problem“ daran war, dass Jürgen bis dahin noch nie mit Emaille gearbeitet hatte... aber wenn er sich etwas in den Kopf gesetzt hat, setzt er das auch um: er recherchiert im Internet, knüpft Kontakte, liest Bücher und bestellt sich schließlich eine erste Brenn-„Ausrüstung“ (den Ofen hatte er ja schon) und Farben (Emaille ist Glaspulver). Einfach eine Fläche zu emaillieren, schien nicht allzu schwer zu sein, doch die große Frage war, wie die filigranen Zahlen gebrannt werden sollten. Nach – nur einem! – Fehlbrand hat er es dann geschafft: ein weiß emailliertes Zifferblatt, mit geschwungenen schwarzen Zahlen. Mit dem rot gebeizten Gehäuse und dem kleinen Teddybären mit rotweißem Halstuch, der auf dem Pendel sitzt, das wie eine Schaukel gearbeitet ist, ist die Uhr ein wahres „Schmuckstück“ geworden!

Tja, jetzt hatte Jürgen also einen Emaillier-Ofen, Emaillier-Farben, weitere Hilfsmittel und das Können – was sollte er nun damit anfangen? Und so ist – irgendwann – die Idee entstanden, Schmuck herzustellen. Nach all den Jahren, die seit seiner Enttäuschung, dass es nicht mit der Lehrstelle beim Goldschmied geklappt hatte, war er nun doch noch – und das als sein eigener Meister – zur Schmuckanfertigung gekommen. Und vielleicht ist es ganz gut, dass er das einfach so für sich als Freizeitbeschäftigung machen und seine eigenen Ideen umsetzen darf. Ich glaube, er hat damit sehr viel mehr kreativen Freiraum (wenn vielleicht auch manchmal etwas wenig Zeit dafür).

Inzwischen hat er sich ein richtiges Goldschmiede-Atelier eingerichtet und ist natürlich auch nicht beim Emaillieren stehen geblieben. Längst sind nicht mehr alle Schmuckstücke mit Emaille, er verarbeitet auch Edelsteine und macht einfach das, worauf er Lust hat (da entsteht auch mal eine äußerst elegante Skulptur aus grünem Speckstein oder [aus abgebrochenen Pfeilen werden Kugelschreiber](#)).

Das ist die Geschichte über den Weg zum Schmuck! Ohne den Schmuck – und ohne die Bilder ([siehe Newsletter vom April](#)) – gäbe es „Art for us“ nicht. Wie sich doch alles irgendwann irgendwie (zusammen-)fügt...

Übrigens präsentiere ich diesen Monat jede Woche zwei von Jürgens Schmuckstücken auf [Facebook](#)!

Und zum Schluss noch dies:

Der Laden bleibt nach wie vor geschlossen, aber ein Verkauf ist wie bisher durch kontaktlose Übergabe möglich! Gerne stelle ich auch Gutscheine aus (Versand per Post). Alle Infos dazu unter www.art-for-us.de/Der-Weg-zum-Online-Shop.

Zur aktuellen Situation möchte ich Euch gerne meine beiden Blog-Beiträge ans Herz legen, die ich kürzlich geschrieben habe: „[Erkenntnisse](#)“ und „[Die Geburt des Neuen](#)“. Lasst Euch verzaubern...

Bleibt gesund!

Herzlich, Eure Nicoletta Samira Staub

Impressum:

Art for us – Nicole Samira (Nicoletta) Staub

Märkter Str. 19 – 79591 Eimeldingen

art-for-us@web.de – 07621 77 079 74

www.art-for-us.de

Art for us auf www.pinterest.com

Art for us auf www.facebook.com